©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Die Gamshöhle

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.

Diese Höhle fand ich bereits 1976, anläßlich einer Obertagbegehung im Uschowa (Olševa) Gebiet am „Dürren Felsen“ (Suha peč), welcher auch die Felsentore miteinschließt.

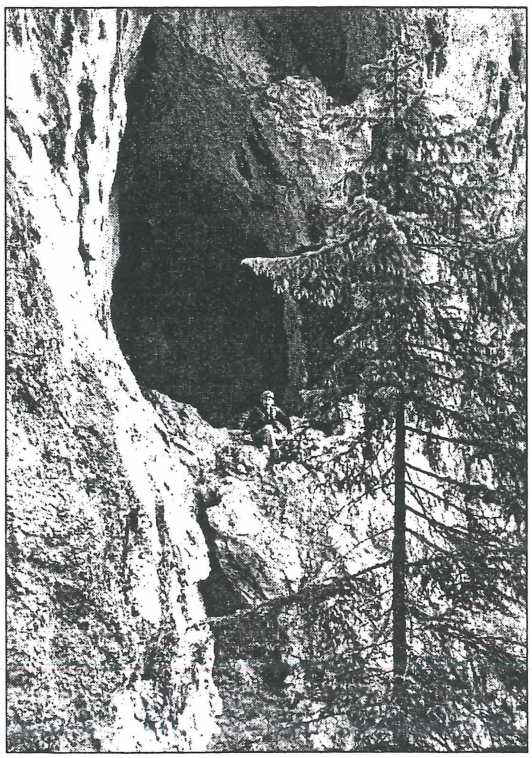


Abb.1: Die Gamshöhle; Foto: J. Engl

Damals waren folgende Personen mitbeteiligt: Konrad PLASONIG, Peter PLASONIG und Otto JAMELNIK bildeten die erste Gruppe und durchsuchten das Gebiet unter den Felsentoren. Im Heft Nr. 1, auf Seite 4, existieren sogar eine kurze Beschreibung und ein Gedächtnisplan davon, (siehe Faksimile, Abb. 3). Die zweite Gruppe bestehend aus Christian BERNARDO, Hubert STEFAN, Harald und Brigitte LANGER, durchforschte die SW-Abhänge ober den Felsentoren, (Heft 1, Seite 10). Der Name "Gamshöhle" wurde erst beim Anfertigen des Katasterblattes vergeben, da die Höhle den Gemsen als Unterschlupf dient.

Am 22. 9. 1989 beschloß ich mit Johannes ENGL diese Höhle zu vermessen. Unser Ausgangspunkt war die vorletzte Linkskurve vor dem Gehöft Lipuš, ober der Kirche St. Margarethen in Remschenig. Wir gingen den markierten Steig bis zum kleinen Felsentor, besichtigten die Lage und berieten wie wir ohne Seil über den steilen Abhang hinunter kommen? Ich konnte mich nicht mehr erinnern, wo wir vor 22 Jahren hinunter geklettert sind. Wir hatten damals auch kein Seil und der Beschreibung nach liegt die Höhle unter dem kleinen Felsentor. Wir machten eine Rast und jausneten, dann wollten wir unser Vorhaben schon aufgeben als mir etwas schimmerte. “Es könnte vielleicht beim Großen Felsentor (1508 m NN) hinuntergehen.“ Genau so war es auch. Als wir dort angelangt sind, wußte ich sofort, „hier war‘s“. Von da aus hat man einen teilweisen Ausblick zum „Dürren Felsen“. Unser Blick fiel auf ein sehr interessantes Objekt, nämlich auf einen spitzen Felsen, wo wie bei einem **„Nadelöhr“** ein Loch dahinter durchgeht (Abb. 2). Auch sonst sind von der Ferne einige Portale zu sehen und es ist nicht auszuschließen, daß es dort noch weitere Höhlen gibt.

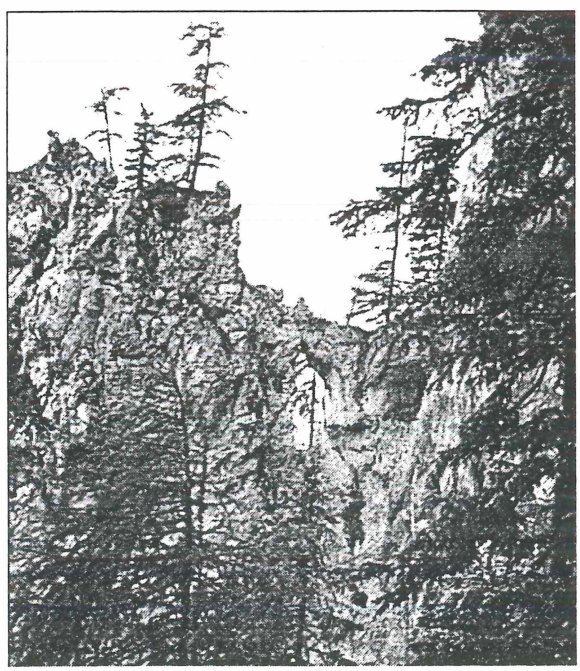


Abb. 2: Das Nadelöhr; Foto: Otto Jamelnik sen.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

In der Oschowa am Nordhang in 1460 m Seehöhe befindet sich unter den kleinsten der drei Felsentore eine große interessante Kolkhöhle, deren Länge vom Haupteingang bis zum hinteren Ende 26 m beträgt. Einige Meter nach dem Eingang sind zwei ca 6m tiefe schräg nach unten führende Ausgänge, an denen vorbei man über 1 m hohen Felsen auf einen Podest gelangt der 12 x 12 m misst und 4 bis 6 m hoch ist. Am Boden liegen Felsbrocken, an den Wänden und an der Decke sind teilweise Versinterungen zu sehen die jedoch vielerorts abgebröckelt scheinen. Rechts d.h. etwas oberhalb des zweiten nach aussen führenden Ganges befindet sich eine große Nische, man würde fast sagen wie ein Altar. Den Spuren nach zu beurteilen, dient diese Höhle den Gemsen als Unterschlupf.

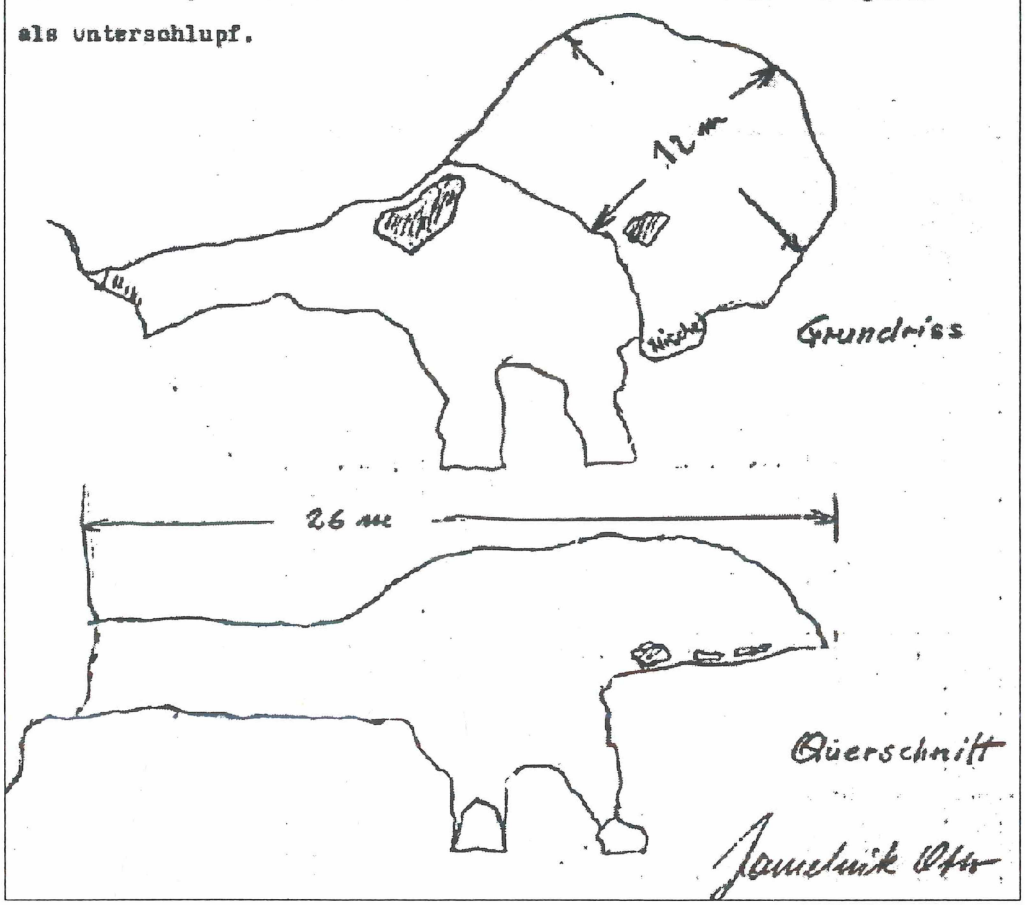


Abb. 3: Faksimile, aus Heft 1, S. 4, 1976

Ohne große Mühe erreichten wir die Gamshöhle. Nach etwa eineinhalb Stunden Vermessungsarbeit traten wir den Heimweg an. Diesmal stiegen wir den steilen Nordhang hinunter, wo wir in (1260 m NN) wieder auf den markierten Steig stießen, den wir heraufgekommen waren.

Bevor wir nach Hause fuhren kehrten wir noch beim Lipušbauer ein, wo wir nach unserer ziemlich anstrengenden Tour einen erstklassigen Tee bekamen. Schade, daß der Altbauer Franz LIPUŠ auf der Jagd war, sonst hätten wir bestimmt noch lange geplaudert und unsere Erlebnisse ausgetauscht. Er war ja derjenige der uns im Jahre 1995 einige Höhlen in diesem Gebiet zeigte, (Heft 18, S. 38–44).

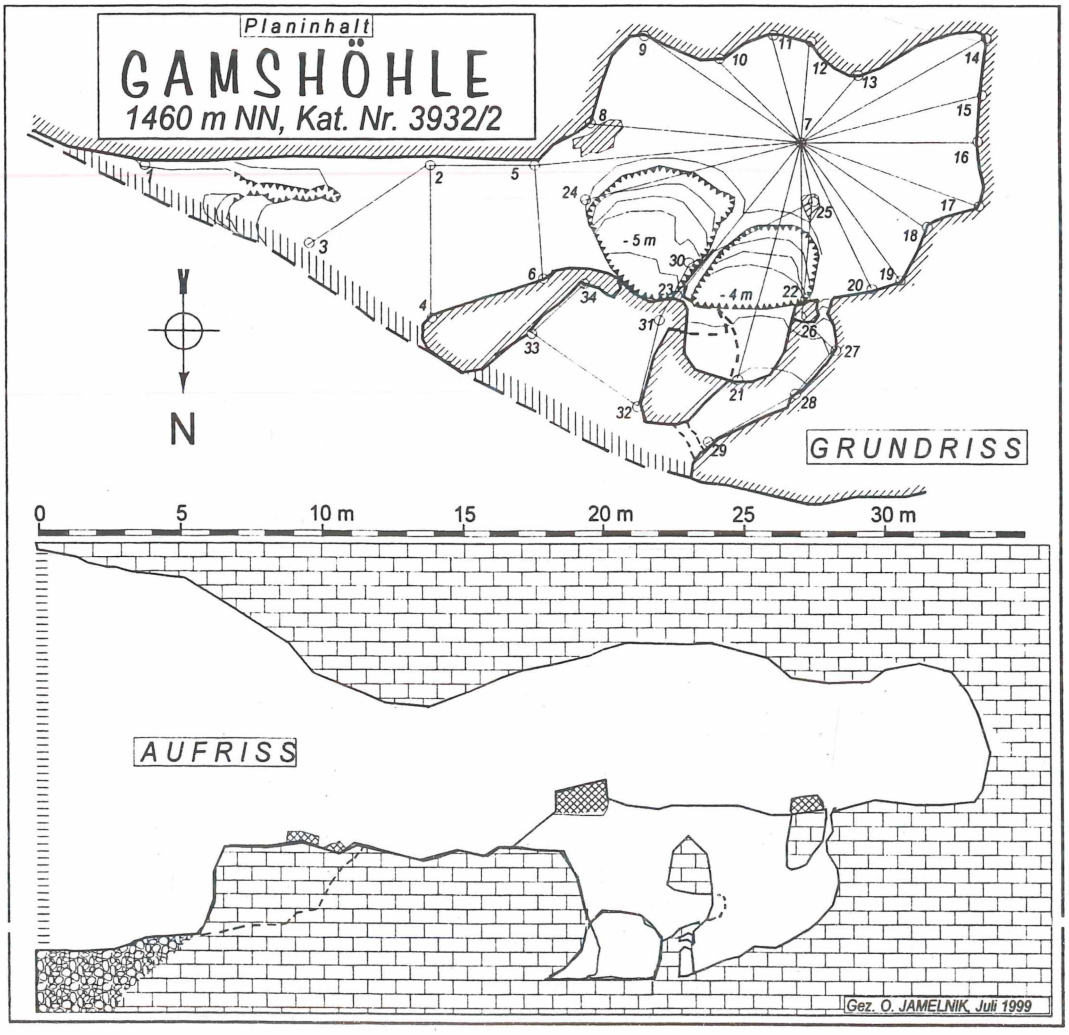
©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Als ich am nächsten Tag bei meinen PC saß und unsere Aufzeichnungen auswerten wollte, war ich jedes Mal 15 m daneben (ich versuchte es mehrere Tage nacheinander), jedoch ohne Erfolg. Wir mußten wohl einige Male die magnetische Richtung verwechselt haben. Also müssen wir nochmals dorthin aber dann zu dritt oder viert, denn eine Vermessung zu zweit durchzuführen ist ein etwas zu schwieriges Unternehmen.

2. Vermessung der Gamshöhle.

Am 10. Juni 1999 erklärten sich Johannes ENGL und Heinz SMODIČ bereit mit mir zum „Dürren Felsen" im Uschowa Gebiet aufzusteigen um neuerlich die Gamshöhle zu vermessen und nach weiteren eventuell noch vorhandenen Höhlen zu suchen.

Diesmal machten wir eine sogenannte Sternvermessung, d.h. vom Eingang der Höhle bis zur Mitte des Raumes die ersten 3 Züge und dann sternförmig in alle Richtungen. Die Höhle befindet sich etwas nordwestlich unterhalb vom kleinen Felsentor in einer Seehöhe von 1460 m NN. Am Anfang, bereits unter der Traufe befindet sich eine unschliefbare Kluft, neben dieser kann man südlich über eine 2 m hohe Felskante zum eigentlichen Höhlenportal hinaufklettern (Abb 1). Die Länge der Höhle von MP 1 – 14 beträgt 40 m und von MP 2 bis 14 sind es 26 m. Die größte Breite ist 12 m und die größte Höhe 10 m. Es stimmt eigentlich alles was in dem Faksimile zu lesen ist. Außer, daß die Nische welche wie ein Altar aussieht sich nicht rechts ober dem zweiten (westlichen) Ausgang sondern etwas links davon befindet.



©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Etwa 10 m höher und 40 m östlich von der Gamshöhle haben wir noch eine Halbhöhle vermessen. Diese Höhle ist leicht zugänglich und der dortigen Bevölkerung unter dem Namen Lopa, – gespr. "Vopa" = (Laube, Vorraum) bekannt (Abb.4). Die **„Vopa – Halbhöhle"** ist an der Traufe 17 m lang, geht 13 m weit hinein, ist im hinteren Teil 2 m und am Portal 6 m hoch.

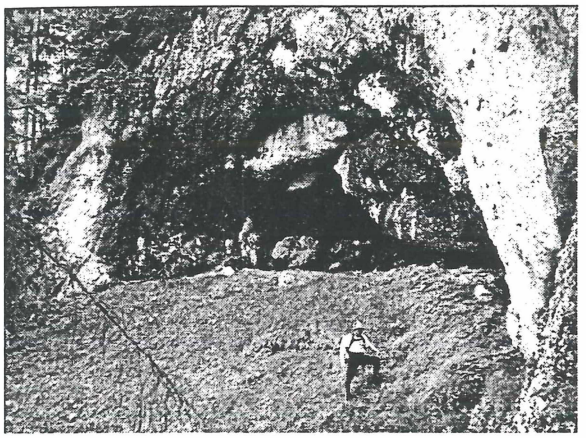
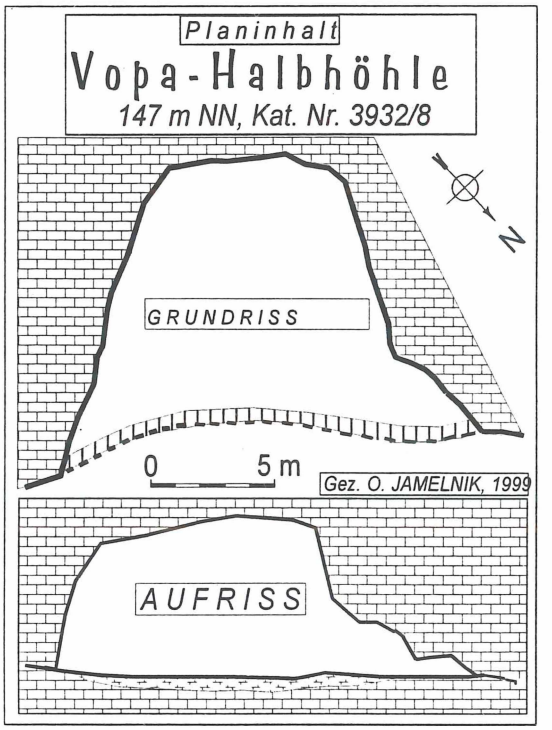


Abb. 4: Vopa-Halbhöhle; Foto: Otto Jamelnik sen.



Bis zum erwähnten "Nadelöhr" konnten wir dann nicht vorstoßen. Es ist leider eine ziemlich harte Klettertour und wäre für eine exklusive Kletterübung gut geeignet!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1998-1999

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Die Gamshöhle 11-13